

~~#14.03.20~~

# Katechismus

in Versen,

zu einem

erleichterten Religionsunterricht

für

die Jugend auf dem Lande,

von

Gotthard Friederich Stender,

Pastor senior zu Sellburg und Sonnart und der

L. d. G. zu Göttingen N.

---

Mitau,

bey Johann Friedrich Steffenhagen 1781.

BIBL.  
ACADEM.  
DORRATENS.

Bibliotheca Reckiana.

III. V. 381.



Wie finster größtentheils der Religionsunterricht der Jugend hier zu Lande, wo es an Schulen fehlet, beschaffen sey, empfinden Diener Gottes vielmals mit Seufzen. Ein bloß mechanisches, sauer und schwer erlerntes und zum theil verstümmeltes Herplappern des dunkeln Katechismus

H-III A

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu

2822

mus D. M. Luthers, ist gemeinlich der ganze Schatz der Erstlinge.

Dieses hat mich bewogen, einen Versuch zu machen, den Katechismus, als einen mehr moralischen Religionsunterricht, in Versen, nach Art geistlicher Gesänge, abzufassen. Wie viel leichter wird es der Jugend fallen, ein solches kurzes und deutliches Religionsystem, ohne Verstümmelung zu behalten und zu verstehen. Ja manche Eltern selbst werden bey dem Ueberhören ihrer Kinder nach und nach aufgeklärtere Religionsbegriffe erlangen. Und aus diesem Gesichtspunkte wird man mich hier keinesweges als einen Dichter beurtheilen.

Daß

Daß ich ein neues Hauptstück, nemlich die Moral Jesu, als das wichtigste Heiligthum der christlichen Religion, beygefüget, wird allen Verehrern derselben desto willkommener seyn. Mich wundert, daß es nicht schon längst geschehen. Die zehn Gebote waren für die Kindheit, die Lehren Jesu sind für das männliche Alter der Welt. Spricht nicht unser himmlische Lehrer selbst: Ich bin gekommen, das Gesetz zu erfüllen, d. i. mit Lehren höherer Weisheit zu ergänzen.

Zum Schluß merke ich nur noch so viel an, daß die Hauptabsicht dieser meiner Arbeit auf den Endzweck der Religion Jesu, nemlich auf die Bildung

A 3

dung

dung unsers Geistes zur Rechtschaffenheit, gerichtet ist, um dadurch zu der grossen Hoffnung der Zukunft würdig zubereitet zu werden.

Gott segne dieses Werk an allen Seelen, die sich desselben bedienen, zu ihrem zeitlichen und ewigen Glück.



Christ



Christlicher  
Religionsunterricht  
in Gesängen.

Mel. Komm Schöpfer, Komm o heil. G.

I.

**H**ier ist der Christen Unterricht  
Aus Gottes Wort, von unsrer Pflicht  
Und von der Hoffnung jener Welt  
Nachdem der Mensch sich hier verhält.

I. Die zehen Gebote Gottes.

2.

**D**aß die Gebote Gottes wohl,  
Sie lehren, wie man leben soll,

24

Und

Und führen zur Glückseligkeit,  
Drum höre, Mensch, was Gott gebeut:

## 3.

Du sollt kein Götzendiener seyn,  
Und Gottes Ehre nicht entweihn.  
Bet den an, der die Welt gemacht  
Und über dich als Vater wacht.

## 4.

Mißbrauche Gottes Namen nicht,  
Nenn ihn mit frommer Zuversicht.  
Nichts ist, das mehr zum Guten lenkt,  
Als wenn man oft an Gott gedenkt.

## 5.

Der Feyertag soll heilig seyn,  
Er soll der Arbeit Ruhe seyn.  
Wend ihn zum Gottesdienste an,  
Wo man zur Weisheit kommen kann.

## 6.

Lieb' deine Eltern, ehre sie,  
Auf daß dein Glück auf Erden blüh'.  
Ehr' Obrigkeit und Predigtamt,  
Es schützt und segnet deinen Stand.

## 7.

Erschrick, wenn man an Morden denkt  
Und seinen Nebenmenschen kränkt.  
Hilf einem jeden brüderlich,  
So hilft dir Gott und segnet dich.

## 8.

Beflecke dich durch Unzucht nicht,  
Und brich nicht deiner Ehe Pflicht.  
Erhalt dein Herz in Keuschheit rein,  
So wird es Gottes Tempel seyn.

## 9.

Verabscheu Diebstal und Betrug,  
Was Gott dir giebt, das sey dir gnug.  
Sey arbeitfam, gerecht und treu,  
So steht dir Gottes Segen bey.

## 10.

Falsch Zeugniß sieh mit Abscheu an  
Und bleib der Wahrheit zugethan.  
Die Gott und Menschen wohlgefällt,  
So hast du Ehre vor der Welt.

## 11.

Tracht nicht nach dem, was dich gelüst,  
Laß jedem, was das Seine ist,

Schrenk die Begierden weislich ein  
So wird kein Unrecht bey dir seyn.

## 12.

Wer den Geboten widerstrebt  
Und wider sein Gewissen lebt,  
Kennt selbst in sein Verderben ein,  
Und stürzt auch seine Kinder drein.

## 13.

Wer aber die Gebote übt,  
Der wird gesegnet und beliebt,  
Und seines frommen Wandels Glück  
Wird auch der Kindeskinde Glück.

## 14.

So lerne, wie man sich verhält  
Vor Gott, vor sich und vor der Welt,  
Als ein getreuer Gottesknecht,  
Gottselig, züchtig und gerecht.



## II. Die Lehren Jesu.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

## I.

Der Menschheit größte Würde ist  
Ein frommer und rechtschaffner Christ,  
Der sich nach Jesu Fürschrift hält,  
Und also lebet in der Welt,  
Daß er den Himmel erben kann.  
Dies zeigen Jesu Lehren an:

## 2.

Gott ist der Vater aller Welt,  
Der alles bildet und erhält.  
Derselbe Gott sorgt auch für dich,  
Vertraue ihm herzlich,  
Ja über alles liebe Gott!  
Das ist das größste Gebot.

## 3.

Desgleichen liebe brüderlich  
Jedweden Menschen gleich wie dich.  
Wir sind ja Kinder insgesamt  
Von eines Gottes Vaterhand.  
Seh andern das zu thun bereit,  
Was du gern willst von ihrer Seit.

## 4.

Daß dies Gebot mög heilig seyn,  
 Weiht Jesus feyerlich es ein  
 Und spricht: dient euch einander gern,  
 Wie ihrs gesehn von eurem Herrn,  
 Das wird ein Zeichen seyn, woran  
 Man meine Jünger kennen kann.

## 5.

Seyd liebeich, wie Gott liebeich ist  
 Der auch des Sünders nicht vergift.  
 Verdammet keinen, richtet nicht,  
 Gebt und vergebt, das will die Pflicht.  
 Mensch, fühle deine eigne Schuld  
 Und hab mit andern auch Geduld.

## 6.

Bist du ein wahrer Menschenfreund,  
 So liebe auch sogar den Feind;  
 Er hasset dich, sey du ihm gut,  
 Beleidigt er, zeig edlen Muth,  
 So bist du ähnlich deinem Gott,  
 Der auch den Bösen giebet Brodt.

## 7.

Häng nicht dein Herz ans Irdische  
 Und gräm dich nicht ums Eitele.

Mach

Mach dich zu Gottes Reich bereit  
 Und trachte nach Gerechtigkeit.  
 Der jedes Vögelchen ernährt,  
 Hat dir auch Unterhalt beschert.

## 8.

Doch hüte dich, wenn es dir glückt,  
 Daß ja dein Herz nicht werd verstrickt  
 Durch Ehrgeiz, Pracht und Böllerey  
 Und der Begierden Tyranney,  
 Damit dir nicht der letzte Tag  
 Als wie ein Fallstrick kommen mag.

## 9.

Drum wach, und lebe mit Bedacht  
 Und gieb auf deine Neigung acht.  
 So oft sie dich verführen will,  
 Verleugne dich und halte still,  
 Und bete, daß dich Gott bewahr  
 Für alle sündliche Gefahr.

## 10.

Sich überwinden kostet Müß,  
 Dies Kreuz verläßt den Frommen nie.  
 Wer Christo folget, trägt davon  
 Die Seelenruhe — welch ein Lohn!

Wie

Wie selig ist, der unverföhrt  
Dem Bilde Christi ähnlich wird.

## 11.

Bitt Gott, weil er dein Vater ist,  
Bitt ihn im Namen Jesu Christ,  
Im Geist, wie es dein Herz empfindt,  
Er höret dich, du bist sein Kind,  
Er giebt dir seines Geistes Kraft,  
Der in dir alles Gute schafft.

## 12.

Doch hüte dich für Selbstbetrug,  
Als wär das Aeußere schon gnug.  
Gott dienen, wo das Herz nichts fühlt,  
Das heist mit Schalen nur gespielt,  
Der Kern ist ein weit höhers Gut,  
Ein Herz, das Gottes Willen thut.

## 13.

Kommt Jesus einstens zum Gericht,  
Was man geglaubt? das fragt er nicht.  
Was man den Brüdern hat gethan?  
Da geht die Untersuchung an,  
Und jedes wird er so ansehen,  
Als wäre es ihm selbst geschehn.

14. Drum

## 14.

Drum giebt er diesen Unterricht:  
Legt, Christen, eures Glaubens Licht  
Durch gute Werke an den Tag,  
Daß alle Welt Gott preisen mag.  
Weh aber dem, der Böses übt  
Und andern Aergernisse giebt.

## 15.

Beschweren Trübsal deinen Lauf,  
Schau hoffnungsvoll gen Himmel auf.  
Halt aus die kurze Prüfungszeit  
In christlicher Rechtschaffenheit.  
Wer bis ans Ende Glauben hält,  
Ererbt die Krone jener Welt.

## 16.

Hat Sünde dich bisher verführt  
Und dein Gewissen wird gerührt,  
So ändre deinen bösen Sinn  
Und eil zu Jesu glaubig hin,  
Und folge seinem Wort getreu,  
Daß Gott dir wieder gnädig sey.

## 17.

Hat Gott dir deine Schuld geschenkt,  
So werde nicht zurück gelenkt

Auf



Auf die gewohnte Sündenbahn,  
 Sonst geht dein Fall noch tiefer an.  
 Was hilft dir aller Welt Gewinn,  
 Ist deiner Seelen Heil dahin.

## 18.

Zum Schluß spricht Jesus: wer mich liebt  
 Und meine Worte treulich übt,  
 Den liebt mein Vater, als sein Kind,  
 Das alle Zärtlichkeit verdient,  
 Und unser Friede wohnt in ihm,  
 Und Ewigkeit ist sein Gewinn.

## 19.

So sehen Jesu Lehren aus,  
 Der Glaubige schöpft Segen draus,  
 Sein Wandel zeigt Würdigkeit,  
 Sein Ziel ist Himmels Seligkeit,  
 Wohin zuerst die Seele geht  
 Und auch der Leib einst aufersteht.

## 20.

Wer aber böse ist und bleibt,  
 Und ungebessert das nur treibt,  
 Was Gottesdienst vor Menschen scheint,  
 Den kennet Jesus nicht als Freund,

Er

Er wird an jenem Weltgericht,  
 Verstoßen diesen Bösewicht.

## 21.

Folg, Seele, deines Jesu Rath,  
 Zeig deinen Glauben durch die That,  
 So wird dein Innres ruhig seyn  
 Und sich auf jene Zukunft freun.  
 Ja selbst dein Sterbbett raubt dir nicht  
 Des guten Herzens Zuversicht.



B

III. Der

## III. Der christliche Glaube.

Mel. Komm Schöpfer, komm, o h. G.

## 1.

Der Inhalt unsers Glaubens ist:  
Erkenne Gott und Jesum Christ,  
Und folge seinem heiligen Wort,  
So bist Du selig hier und dort.

## 2.

Gott ist von aller Ewigkeit  
Der Schöpfer aller Welt und Zeit,  
Der alle Ding' allmächtig lenkt  
Und als ein Vater an uns denkt.

## 3.

Als aller Völker blinde Schaar  
Von Gott und Recht gewichen war,  
Da sandte Gott von seinem Thron,  
Sie zu erleuchten, seinen Sohn.

## 4.

Er ward durch Gottes Geist und Kraft,  
Der dieses grosse Wunder schafft,  
Von einer Jungfrau Mensch geboren,  
Der Name Jesus ihm erkohrn.

5. Der

## 5.

Der nahm sich unsrer Seelen an  
Und zeigte uns die Himmelsbahn,  
Er starb am Kreuz, vergoß sein Blut,  
Erwarb uns Heil und ewiges Gut.

## 6.

Am dritten Tage stund er auf,  
Und zeigte sich den Jüngern drauf,  
Und fuhr mit göttlichem Gewinn  
Gen Himmel zu dem Vater hin.

## 7.

Wo er als unser Haupt regiert,  
Bis er von dannen kommen wird,  
Zu richten aller Menschen Thun,  
Auch derer, die im Grabe ruhn.

## 8.

Was Jesus lehret und verheißt,  
Dazu treibt uns der heilige Geist,  
Er tröstet uns, daß Gott uns liebt  
Und unsre Sünden uns vergiebt.

## 9.

Sein Licht führt uns zur Heiligkeit  
Und stärkt die Hoffnung jener Zeit,

B 2

Da

Da auch der Leib wird auferstehn  
Und in das ewige Leben gehn.

## 10.

So lern, daß Gott dein Vater ist  
Und dein Erlöser Jesus Christ,  
Und daß dich heiligt Gottes Geist,  
Wenn ihm dein Herz Gehorsam leist.



## III. Das Vater unser.

Mel. Warum betrübst du dich.

## 1

**S**ritt täglich mit Gebet vor Gott,  
Erfüll des Heilandes Gebot.  
So bist du Gottes Freund,  
Und weil er selbst dich beten lehrt,  
So glaube, daß dich Gott erhört.

## 2.

Gott, der du aller Vater bist,  
Und dessen Thron der Himmel ist,  
Ich bet dich kindlich an.  
Laß mir dein Name heilig seyn  
Und deine Werke mich erfreun.

## 3.

Mach mich zu deines Reiches Glied,  
Wo Liebe herrscht und Tugend blüht.  
Dein Wille sey mein Glück,  
Ihn zu befolgen in der Zeit,  
Wie dorten in der Seligkeit.

## 4.

Beschere mir mein täglich Brodt  
Und segne meinen Fleisch, o Gott.

Und wo ich sündige,  
Da laß die Schuld vergeben seyn,  
Auch ich will andern gern verzeihn.

## 5.

Behüte mich für böse Lust,  
Damit kein Reiz in meiner Brust  
In Sünden mich verstrick.  
Und wenn mich schweres Leiden droht,  
Erlöse mich aus aller Noth.

## 6.

Dein ist die ganze Welt, und wir  
Gehören auch, o Vater, dir,  
Dein ist die Herrlichkeit.  
Laß mich von dir begnadigt sehn.  
Amen. Das soll gewiß geschehn.



## V. Die heilige Taufe.

In der vorigen Melodey.

## I.

Die Taufe setzte Jesus ein,  
Daß sie ein neuer Bund soll seyn  
Den Gliedern seines Reichs.  
Auch Kindern ist das Gluck bestimmt,  
Daß sie Mitglieder Christi sind.

## 2.

So machte Jesu heilger Mund  
Den Jüngern seine Stiftung kund:  
Geht hin in alle Welt,  
Lehrt alle ohne Unterscheid,  
Macht sie zu Gottes Reich bereit.

## 3.

Und taufet alle Glaubigen,  
Tauft sie auf den Dreyeinigen,  
Den Vater, Sohn und Geist,  
Und lehret jedem seine Pflicht  
Nach meines Wortes Unterricht.

## 4.

Wer seiner Taufe würdig lebt  
Und mir zu folgen sich bestrebt,

Der kommt ins Himmelreich,  
 Wer aber thut das Gegentheil,  
 Entfernt sich selbst von seinem Heil.

## 5.

Auch du, weil du getaufet bist,  
 Bist deinem Namen nach ein Christ,  
 Doch das sey dir nicht genug.  
 Dein Wandel zeige Christenthum,  
 Dann bist du Christi Eigenthum.



VI. Das heilige Predigtamt.  
 Mel. Vater unser im Himmelreich.

## 1.

Von unserm Himmelslehrer stammt  
 Das Wichtigste, das Predigtamt,  
 Das er hier selbst verwaltet hat,  
 Zu lehren Gottes Wort und Rath  
 Und Seelen durch den Unterricht  
 Zu Gott zu führen — Welche Pflicht!

## 2.

Zu seinen Jüngern sprach der Herr:  
 Seyd meine treuen Nachfolger.  
 Ich send euch zu demselben Amt,  
 Wozu der Vater mich gesandt,  
 Und wer euch höret, höret mich,  
 Wer euch veracht, verachtet mich.

## 3.

Empfanget meines Geistes Kraft,  
 Der zu dem Amte Weisheit schafft.  
 Vergebet den Bußfertigen,  
 Bestrafet die Halsstarrigen.  
 Gott siehet es, und sein Gericht  
 Bestätigt eures Amtes Pflicht.

## 4.

So ist das Amt ein Amt des Herrn,  
 Das anvertraut ist Predigern.  
 Sie machen Gottes Willen kund,  
 Ihr Wort ist als aus Gottes Mund.  
 Folg ihnen und verehere sie,  
 Dein Heil belohnet ihre Müh'.



## VII. Das heilige Abendmahl.

Mel. Für deinen Thron tret ich hiemit.

## I.

In jener schauervollen Nacht,  
 Eh Jesu Leiden ward vollbracht,  
 Setzt er die neue Stiftung ein,  
 Sein Abendmahl im Brodt und Wein.

## 2.

Er segnete das Brodt, und brach  
 Und gabs den Jüngern hin, und sprach:  
 Eßt meinen Leib, der vor der Welt  
 Zu einem Opfer wird gestellt.

## 3.

Drauf segnet er den Kelch mit Wein  
 Und sprach: Trinkt ihn, er soll euch seyn  
 Ein neuer Bund in meinem Blut,  
 Es fließt euch Sündlichen zu gut.

## 4.

So oft ihr esset dieses Brodt,  
 Gedenkt an mich und meinen Tod.  
 So oft ihr trinkt von diesem Wein,  
 Soll euch mein Leiden heilig seyn.

## 5.

Schau, Seele, wie uns Jesus liebt,  
Wie er ein Liebesmahl uns giebt,  
Zu Knüpfen unsers Glaubens Band  
Durch ein so theures Liebespfand.

## 6.

O liebe ihn von Herzensgrund,  
Bekenne ihn mit That und Mund,  
Vorzüglich sey ein Menschenfreund,  
So bist du ganz mit ihm vereint.



## VIII. Morgengebeth.

## 1.

Mein Gott, mit neuer Munterkeit  
Sieh ich jetzt deine Herrlichkeit,  
Da alles nach vergangner Nacht  
Zu deinem Preise ist erwacht.

## 2.

Hier ist mein Dank, den bring ich dir  
Für alles Gute, das du mir  
Mit Vaterherzen hast beschert  
Und eine sanfte Ruh gewährt.

## 3.

Wie manches Unglück hätte mich  
Betreffen können ohne dich.  
Doch deine Hand hat mich bedeckt  
Und mich zur Freude aufgeweckt.

## 4.

Ich lag und schlief, als wär ich todt,  
Jetzt leb ich wieder, o mein Gott,  
O möchte meine Lebenszeit,  
Herr, deiner Ehre seyn geweiht.

## 5.

Ich will in deinem Willen ruhn  
Und meine Pflichten willig thun.

Dein Wort soll meine Fürschrift seyn.  
Mein Heil steht nur bey dir allein.

## 6.

Du Herr bedarfst nichts von mir,  
Denn alle Welt bekommt von dir,  
Doch was ich dir nicht leisten kann,  
Das wend mein Herz für andre an.

## 7.

Wir alle sind von einem Gott,  
Erlöst durch eines Mittlers Tod,  
Wie sollt ich sie nicht gern erfreun  
Und Brüder lassen hilflos seyn.

## 8.

O gieng es allen Menschen wohl!  
O lebten alle, wie man soll!  
Mein Leben sey dahin bestrebt,  
Daß es für andre thätig lebt.

## 9.

Das ist dein Schluß, der ewig ist.  
Wer so lebt, der ist nur ein Christ,  
Und ist beglückt nach deinem Wort  
In froher Hofnung hier und dort.

## 10.

Dazu treib mich, o Vater, an,  
Stärk mich, weil ich leicht fehlen kann.  
Hilf, daß ich deinem Wort getreu  
Hier nützlich und dort selig sey.

Der Segen  
zum Schluß.

Heiliger Geist, erleuchte mich,  
Gott zu erkennen würdiglich.  
Gieb mir ein tugendhaftes Herz.  
Bewahre mich für Leid und Schmerz.

Vor allen Dingen gieb du mir  
Den Frieden Gottes, daß ich hier  
Mir sey bewusst der Frömmigkeit  
Und meiner Seelen Seligkeit.  
Amen.





## VIII. Abendgebeth.

1.

**V**orbey ist heute abermal  
Ein Tag von meiner Tage Zahl.  
So schleicht meine Lebenszeit  
Zum Grabe und zur Ewigkeit.

2.

Gott, deine treue Vaterhand  
Hat allen Unfall abgewandt.  
Dein Schutz und Segen folgte mir,  
Dafür dankt meine Seele dir.

3.

Du folgest deiner Weisheit Plan —  
Hab ich auch alles recht gethan?  
Hab ich erfüllet meine Pflicht?  
Trift mich heut keine Reue nicht?

4.

Du Allerhöchster hast gesehn,  
Was heute ist von mir gesehn,  
Was ich gedacht, geredt, gethan,  
Wie wenig ich bestehen kann.

5.

Und kam ich heute vors Gericht,  
Wo Heiligkeit das Urtheil spricht,

Was

Was fieng' ich Armer alsdenn an,  
Der seine Schuld nicht leugnen kann.

6.

O Gott, ich flehe um Geduld,  
Vergieb mir meiner Sünden Schuld,  
Verschone, Vater, strafe nicht  
Ein Kind, das Besserung verspricht.

7.

Dies ist mein Vorsatz, heiliger Gott,  
Mehr zu befolgen dein Gebot.  
Doch ach, geschichts, was man verheißt?  
Drum gieb mir deinen heiligen Geist.

8.

Daß, wenn mich Sünde überleilt,  
Ich auf der Stelle unverweilt  
Bussfertig meine Schuld bereu  
Und deiner Gnade mich erfreu. —

9.

Schutz, treuer Gott, durch deine Macht  
Mich und die Meinen diese Nacht,  
Laß uns im Schlaf Erquickung sehn,  
Mit neuen Kräften aufzustehn.

E

10. Denn

## 10.

Denn will ich mit dem Licht aufs neu  
 Lobfingen deiner Vätertreu.  
 Sprich du, mein Gott, das Ja dazu,  
 So gehe ich getrost zur Ruh.

Zum Schluß.

Gieb, Jesu, daß ich mir  
 Oft zu Gemüthe führ:  
 Des Himmels Herrlichkeit,  
 Der Hölle Schrecklichkeit,  
 Dein Leiden, Kreuz und Tod  
 Und meine Sterbensnoth.

Dies alles rühre mich  
 Zum Guten kräftiglich,  
 Daß ich so leb und sterb,  
 Daß ich den Himmel erb!

Amen.



## X. Tischgebethe.

Vor dem Essen.

Herr, der du alle nährst  
 Und Speis' und Trank beschereest,  
 Segne diese Gaben,  
 Daß wir Erquickung haben,  
 Und loben deinen Namen  
 Durch Jesum Christum. Amen.

Nach dem Essen.

Wir preisen Gottes Güte  
 Mit fröhlichem Gemüthe,  
 Der jetzt zu unserm Leben  
 Erhaltung hat gegeben.  
 Er woll mit höhern Gaben  
 Auch unsre Seele laben.  
 Amen.



Die Haustafel,  
oder die vornehmsten Lehren  
des menschlichen Lebens.

## 1.

Mit Gott fang jede Arbeit an,  
Alsdann gelingt sie dir,  
Und wenn die Arbeit ist gethan,  
So danke Gott dafür.

## 2.

Wo dich kein menschlich Auge sieht,  
Da thu doch deine Pflicht,  
Denn Gott, der ins Verborgne sieht,  
Bringt alles an das Licht.

## 3.

Ist dein Gewissen frey und rein,  
O welch ein Trost für dich!  
Laß Lästereien Galle speyn,  
Die Unschuld decket dich.

## 4.

Stell dich nicht fromm aus Heuchelen.  
Du machst dich damit groß,

Gott

Gott decket auf die Schelmerey,  
Mit Schanden stehst du bloß.

## 5.

Gewöhne dich zum Guten an.  
Gewohnheit wird Natur.  
Was oft geschieht, wird leicht gethan,  
Versuchs im Guten nur.

## 6.

Geh nicht mit rohen Leuten um,  
Wo keine Zucht regiert.  
Sie spotten dich, als wärst du dumm,  
Bald wirst du mit verführt.

## 7.

Beym Aufstehn und beyem Schlafengehn  
Halt dein Gebeth zu Gott,  
Bey ihm steht all dein Wohlergehn,  
Dein Leben und dein Tod.

## 8.

Schwör nie umsonst und fluche nicht.  
Wer das thut ohne Scheu,  
Der ist sehr nah zum Bösewicht,  
Nicht Gott, nicht Menschen treu.

E 3

9. Stellt

## 9.

Stellt sich der liebe Sonntag ein,  
So geh in Gottes Haus.  
Was wird von bessern Folgen sehn,  
Ein' Predigt oder Schmaus.

## 10.

Ehr' deine Eltern allezeit,  
Ihr Herz gehöret dir.  
Ihr Wort zu thun sey stets bereit,  
Gott segnet dich dafür.

## 11.

Sey allzeit dankbar gegen die,  
Die Guts an dir gethan.  
Der Fluch weicht von dem Undank nie,  
Ihn hasset jedermann.

## 12.

Was du nicht willst, daß man dir thu,  
Das thu auch andern nicht.  
Ein jeder ist ein Mensch wie du,  
Leist ihm dieselbe Mächt.

## 13.

Dien jedem gern mit Rath und That,  
Am meisten in der Noth,

Und

Und hilf dem Armen, der nichts hat,  
So hilft dir wieder Gott.

## 14.

Druck keinen, er sey noch so klein,  
Gott sieht die Thränen an,  
Der Zahntag bringt dir alles ein,  
Was du an ihm gethan.

## 15.

Spott andrer Leute Fehler nicht,  
Erneur nicht ihren Schmerz.  
Ein jeder hat, was ihm gebricht.  
Greif an dein eigen Herz.

## 16.

Sey höflich gegen jedermann,  
So ehrt man dich dafür.  
Mit Grobheit kommst du übel an,  
Man weist ihr die Thür.

## 17.

Hüt dich für allem Zank und Streit,  
Gieb so viel möglich nach,  
Die Sanftmuth schaffet Einigkeit,  
Die Hitze — Lärm und Schmach.

18. Be

## 18.

Bezähme zeitig allen Zorn,  
 Er störet den Verstand.  
 Wenn du ihn nährst, bist du verlohren,  
 Er ist ein innrer Brand.

## 19.

Ueb keine Rache jemals aus,  
 Wenn du beleidigt bist,  
 Sonst wird ein grösser Uebel draus,  
 Als deine Kränkung ist.

## 20.

Als Menschenfreund lieb alle gleich,  
 Und liebe auch den Feind.  
 Die Liebe macht ihn endlich weich,  
 Er wird zuletzt dein Freund.

## 21.

Fluch alle Unzucht, wie die Pest,  
 Da ist kein Segen bey.  
 Wer sich dadurch verstricken läst,  
 Straft sich mit Sklaverey.

## 22.

Wenn Gott dein Herz zur Ehe lenkt,  
 So wähle mit Bedacht

Ein

Ein schönes Herz, das edel denkt,  
 So ist dein Glück gemacht.

## 23.

Erliehe deine Kinder wohl,  
 Flöß ihnen Großmuth ein,  
 Dein Beyspiel lehr sie, wie man soll  
 Frey, edel, liebeich seyn.

## 24.

Ergieb dich nicht dem Missiggang,  
 Er heckt viel Böses aus,  
 Er streckt dich auf die faule Bank,  
 Ein Dagnichts kommt heraus.

## 25.

Was heut zu thun, thu ungesäumt,  
 Gethan, giebt süsse Ruh.  
 Wer seine Arbeit heut versäumt,  
 Kommt morgen schwer dazu.

## 26.

Du junger Mensch, erwerb und spar,  
 So hat dein Alter Brodt.  
 Greiß seyn und hungern, Gott bewahr,  
 Das ist die größte Noth.

27. Doch

27.

Doch scharr nicht ungerechtes Gut,  
Der Geiz verzehret dich,  
Der Fluch, der auf das Unrecht ruht,  
Zerstäubt es wunderbarlich.

28.

Beneide niemand, der mehr hat,  
Gott giebet, wie er will.  
Bist du gesund, bekleidet, satt,  
So sey vergnügt und still.

29.

Vermeide allen Ueberfluß  
In Kleidern, Speis und Frank.  
Wer reif gelebt und darben muß,  
Dem bleibt der Bettelgang.

30.

Hüt dich für schändde Trunkenheit,  
Sie macht aus Menschen Vieh,  
Benebelt Geist und Heiterkeit,  
Stürzt in das Grab zu früh.

31.

Mach kein Gerwerb aus Kartenspiel,  
Es kostet Geld und Zeit,

Und

Und endlich raubt es dir zu viel,  
Den Ruf der Ehrlichkeit.

32.

Bzahle ehrlich Schuld und Lohn,  
Es ist des Nächsten Schweiß,  
So hast du guten Ruf davon,  
Und wirst mit Ehren greif.

33.

Wer lüget und betrügt dabey,  
Der ist ein Teufelskind.  
Liebst du die Wahrheit, und bist treu,  
So bist du Gotteskind.

34.

Laß Falschheit von dir ferne seyn,  
Sie ist die Schlangenbrut.  
Dein Mund stimm mit dem Herzen ein,  
Das zeigt ein redlich Blut.

35.

Wenn du versprichst, halt allzeit Wort,  
Dein Wort muß heilig seyn,  
Und denn so komm an welchem Ort,  
Man traut dir allgemein.

36. Glaub

## 36.

Glaub nicht gleich alles, was man sagt,  
Wie vieles ist erdacht.  
Wer alles glaubt und widersagt,  
Wird billig ausgelacht,

## 37.

Wenn dich ein Schmeichler freundlich faßt,  
Weil du treuherzig bist,  
Frau nicht, eh du geprüft hast,  
Bes Geistes Kind er ist.

## 38.

Die Welt ist voll Betrug und List,  
Man muß vorsichtig seyn.  
Wenn du nicht recht behutsam bist,  
Beyhöret dich der Schein.

## 39.

Frau keinem ein Geheimniß an,  
Es macht die Neugier heiß,  
Und denn erfährt es jedermann,  
Wenns mehr als einer weiß.

## 40.

Lern unterscheiden Zeit und Ort,  
Und red nicht ohn Bedacht.

Wie

Wie oft hat ein unnützes Wort  
Sehr grossen Lärm gemacht.

## 41.

Des Narren Maul schwazt immer drein  
Mit Unsinn untermengt.  
Ein Kluger hält mit Reden ein,  
Er höret mehr und denkt.

## 42.

Such dem Verläumder zu entgehn,  
Der andre Leute schändt.  
Meinst du, daß dirs wird besser gehn,  
Wenn er den Rücken wendt.

## 43.

Sprich guts von andern freundschaftlich,  
Man rühmet es dir nach.  
Die es erfahren, lieben dich,  
Und Wohlthat folget nach.

## 44.

Doch rühm den Lasterhaften nicht,  
Zeig deinen Abscheu an,  
Und sprich nicht viel vom Bösewicht,  
Wenn er dir Schaden kann.

45. Saß

45.

Hast du geirrt, wies menschlich ist,  
Gestehs und befre dich.  
Je mehr du eigensinnig bist,  
Je schlimmer ist's für dich.

46.

Erlerne Kunst und Wissenschaft,  
Es giebt nicht Brodt allein,  
Es bildet den Geist und mehrt die Kraft,  
Und erndtet Ehre ein.

47.

Bey allem ist der Anfang schwer,  
Der Fortgang wird schon leicht,  
Das Ende bringt Vergnügen her,  
Wenn man den Zweck erreicht.

48.

Wozu du dich verpflichtet hast,  
Das thu mit größtem Fleiß,  
Und überwinde alle Last,  
So hast du Ruhm und Preis.

49.

Ein wichtigs Werk erfordert Rath,  
Drum überlegs vorher.

Sich

Sich erst besinnen nach der That  
Bringt Reue hinterher.

50.

Als Brüder Menschen zu erfreuen,  
Das sey dein größter Ruhm,  
Und für ihr Glück bemühet seyn,  
Das sey dein Christenthum.

51.

Mit jedem Abend prüfe dich,  
Wieviel du guts gethan,  
Mit jedem Morgen befre dich,  
Das ist die Zugendbahn.

52.

O Gott, verleih mir Licht und Kraft  
Zu einer jeden Pflicht.  
Mein Wandel sey stets Rechenschaft,  
Mein Ende — Zuversicht.





